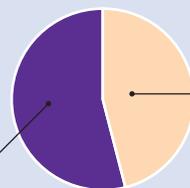


Steiermark

Männer-/Frauen-
anteil bei
Gründungen

Männer
53,8 %



Frauen
46,2 %



KOMMENTAR

Ein Boom mit vielen Gründen

VON CHEFREDAKTEUR
MARIO LUGGER

4.487 Neugründungen stehen für 2020 in der Steiermark zu Buche – so viele wie noch nie zuvor. Ein Rekord, der angesichts der Coronapandemie einige Fragen aufwirft: Wie passt ein Gründungsboom zum Dauerlockdown? Und wo sind denn die vielen neuen Unternehmen? Nun, um darauf eine Antwort geben zu können, muss man zuallererst beim medial kolportierten Gründungsbild beginnen. Die wenigsten Neo-Unternehmen starten gleich als Arbeitgeberbetrieb mit großer Produktionshalle. Es sind vielmehr Menschen, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und als Ein-Personen-Unternehmen eine Firma gründen. Ein mutiger Schritt, der vor allem in einem Jahr wie 2020 größte Anerkennung und Respekt verdient. Weiters lässt sich der Boom durch eine stetig steigende Zahl an nebenberuflichen Gründungen erklären. Unterm Strich ist es auf jeden Fall ein höchst ermutigendes Zeichen, auch für den Gesamtstandort. Denn das Gründungsplus zeigt, dass die Steiermark auf dem besten Weg ist, noch unternehmerischer zu werden. Was auch die aktuelle Motivumfrage belegt: Hauptantrieb ist und bleibt der Wunsch, sein eigener Chef zu sein.

Corona sorgt auch für

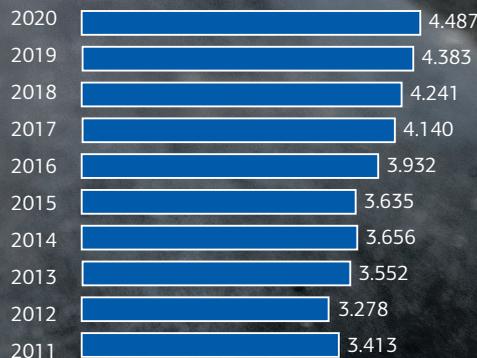


Der Pandemie zum Trotz: Martina Grötschnig hat ihre unternehmerischen Pläne realisiert.

© Marjia Kantzaj

Entwicklung der steirischen Gründerzahlen

Statistik ohne Personenbetreuer; Quelle WKO



Warum immer mehr Steirer gründen

Laut Motivumfrage steht bei 70 Prozent der Gründer die Idee im Vordergrund, der eigene Chef zu sein.

Aus welchen Gründen entscheiden sich immer mehr Menschen für den Schritt in die Selbständigkeit? Dieser Frage ist das Gründerservice der WKÖ im Zuge einer Motivumfrage auf den Grund gegangen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Das Ergebnis: Für das Gros der Gründer – nämlich

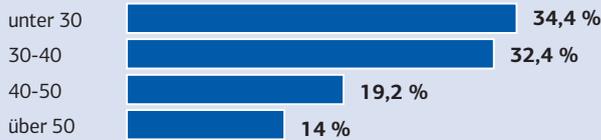
für 70 Prozent – steht der Wunsch im Vordergrund, der eigene Chef zu sein. Eine ähnlich hohe Zustimmung (69,2 Prozent) findet auch das Motiv, in der Zeit- und Lebensgestaltung flexibler zu werden. Auf Platz drei der häufigsten Motive steht mit 63,8 Prozent der Wunsch, das Ausmaß der bisher als Angestellter getragenen Verantwortung auch im eigenen Unternehmen einbringen zu können.

Freilich spielen auch finanzielle Aspekte eine Rolle: So geben 61,1 Prozent der Befragten das Einkom-

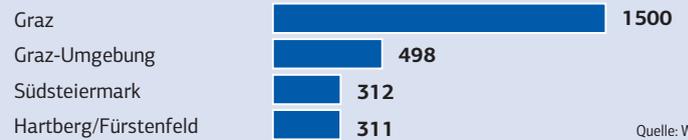
men an. Weiters eröffnet die Selbständigkeit für 60,6 Prozent eine neue Berufsperspektive. Ähnlich viele (60,2 Prozent) gaben an, schon immer Pläne für die Selbständigkeit gehegt zu haben.

Neben der schlichten Notwendigkeit, einen Gewerbeschein für die Berufsausübung zu brauchen (47,8 Prozent), wollen 44,2 Prozent mit der Selbständigkeit ein zweites Standbein schaffen. Und für 43,2 Prozent ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Unternehmer leichter umsetzbar. ■

Gründungen nach Alter



Top-Gründungsbezirke



steigende Gründerzahlen

Jeden Tag entstehen in der Steiermark zwölf neue Firmen: 4.487 waren es 2020. Die Selbständigkeit wird immer öfter zur Alternative in der Lebensplanung.

VON KARIN SATTLER
KARIN.SATTLER@WKSTMK.AT

Es ist ein bemerkenswerter Rekord, der im Krisenjahr 2020 aufgestellt wurde: 4.487 Betriebe wurden in der grünen Mark gegründet, so viele wie noch nie zuvor. Unterm Strich wurden um 2,4 Prozent mehr Gründungen verzeichnet als im bisherigen Rekordjahr 2019. Rechnet man die Personenbetreuer dazu, waren es sogar 5.918 Betriebe. Für WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl der Beweis dafür, dass „immer mehr Menschen in der Selbständigkeit eine Alternative in ihrer Lebensplanung sehen. Trotz erschwelter Planbarkeit haben diese Menschen Eigenverantwortung und Eigeninitiative bewiesen.“

Die Gründe für den Wechsel in die Selbständigkeit sind vielschichtig, weiß Michaela Steinwider, Leiterin des Gründerservice in der WKO Steiermark: „Viele haben die Krise als Chance genutzt, um lang gehegte Ideen in die Tat umzusetzen.“ Auch der Trend zur nebenberuflichen Tätigkeit setze sich fort, „sei es, um ein Hobby zu legalisieren oder aus einer gesicherten Position heraus zu gründen“. Das spiegelt sich auch in der Motivumfrage der WKO (siehe Bericht unten) sowie in einem Rundruf unter Gründerinnen und Gründern wider (siehe Statements).

Eine von denjenigen, die im Vorjahr hauptberuflich den Schritt in die Selbständigkeit wagten, ist Martina Grötschnig. Die Grazerin mit Kärntner Wurzeln hat wenige Tage vor dem ersten Lockdown im März 2020 ihre Gewerbeberechtigung als Unternehmensbe-

raterin „reaktiviert“, um nach Jahren als angestellte Führungskraft und Beraterin beim Land Steiermark unternehmerisch durchzustarten. Mit 15 Jahren Erfahrung in der Begleitung von Prozessen und Organisationen ist ihr die Materie alles andere als fremd: Und so ist sie als Coach gerade in dieser herausfordernden Zeit mehr als gefragt. „Der Veränderungsbedarf ist enorm. Denn Corona hat wie ein Brennglas so viele Themen noch einmal verstärkt.“

Neuland hat sie indes als Unternehmerin betreten. „Natürlich fragt man sich: Ist das der richtige Zeitpunkt? Aber ich habe diesen Schritt aus tiefster Überzeugung gesetzt, weil ich so mit vielfältigsten Unternehmen arbeiten kann – vom Autohaus über öffentliche Verwaltungen bis hin zu NGOs und Krankenanstalten.“ Ein weiterer Treiber, so die studier-

te Erziehungswissenschaftlerin, sei die unternehmerische Flexibilität gewesen: „Mit der Selbständigkeit hab ich mir einen echten Herzenswunsch erfüllt.“

Spannende Details fördert auch die Statistik aus der steirischen Gründerlandschaft zutage: So liegt das Durchschnittsalter bei der Gründung bei 35,3 Jahren. Bei den Einzelunternehmen (ohne persönliche Dienstleister) liegt der Frauenanteil aktuell bei 46,2 Prozent. Die meisten Gründungen entfallen auf das Gewerbe und Handwerk (53 Prozent), gefolgt vom Handel (23,1 Prozent) und der Sparte Information und Consulting (12,7 Prozent).

Um Gründern unter die Arme zu greifen, bietet das Gründerservice ein großes Beratungs- und Serviceangebot. „Ob Workshops, Trainings oder Sprechstage: Wir decken sämtliche gründungsrelevante Themen ab – vom Businessplan bis zur Buchhaltung“, so Steinwider.

► **Mehr Infos** rund um das Thema Gründung gibt es online unter www.gruenderservice.at

„Viele nutzen die Krise als Chance, um lang gehegte Ideen umzusetzen.“

Michaela Steinwider
Leiterin Gründerservice

DAS SAGEN DIE GRÜNDERINNEN UND GRÜNDER



Darius Kalnikas, Natur Holzbau GmbH, Hall/Admont: „Wir haben eine Tochterfirma zu unserem Blockhaus-Handelsbetrieb gegründet. Jetzt können wir die Häuser auch aufstellen. Wir sind gut durch die Krise gekommen: Die Auftragsbücher sind gefüllt, wir mussten keinen der zwölf Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken.“



Karin Kundigraber, Sonnseitn-Energetik, Kirchberg/Raab: „Einen Tag vor dem ersten Lockdown hab ich mich als nebenberufliche Energetikerin selbständig gemacht – und würde es wieder tun. Ich habe nicht aus wirtschaftlicher Notwendigkeit gegründet, sondern aus Überzeugung: Ich möchte damit Menschen helfen.“



Christoph Fink, Garten Hödl, Vasoldsberg: „Wir haben im Vorjahr in eine GmbH umgegründet. Trotz Corona boomt unsere Gartengestaltungsfirma, wir sind auf Monate ausgebucht. Doch unsere weiteren Projekte – ein Start-up im Bereich Gartensteuerung und ein Schulungszentrum – sind coronabedingt auf Eis gelegt.“



Sarah Hofbauer, Ballschule, Liezen: „Ich habe mich Anfang 2020 zusätzlich zu meiner Tätigkeit als Trainerin auch im Direktvertrieb selbständig gemacht. Auch wenn der Start durch Corona nicht einfach war, bin ich mit dem ersten Jahr zufrieden. Ich bin froh, den Schritt gewagt zu haben, und würde es jederzeit wieder tun.“